

SALON DES AMATEURS



„Und dann spielte etwas das wie Kraftwerk klang, aber nicht Kraftwerk war.“

Es ist mitunter nicht leicht sich zu erinnern. Man muss Lust dazu haben. Man erinnert sich in der Regel für die anderen. Ist es nicht so? So resümiert man bewusst vage, um sich all den Verklärungen hinzugeben. Weil Nächte eine einzige Verklärung sind. Nur musste der Salon aber auch den Tagen standhalten. Jeder Anfang ist magisch. Wie der Anfang einer Beziehung oder einer Liebe. So glauben wir es zumindest gerne. Es gibt viele Geschichten aus dem Salon, aber diese bleiben wahrhaftiger im Verborgenen. We are lovers not friends. Ein Geheimnis und ein Rätsel. Der Salon ist seit seinem Beginn ein ständiger Anfang, aber nicht wie eine Baustelle in Berlin. Vielmehr wie ein Neugeborenes, das ständig nach Ausdruck sucht, sich ausprobiert, aber noch nicht die richtige Technik dazu hat und eigene Wege beschreiten muss. Das klingt wie eine Gestalt in ständig romantischer Bereitschaft und das ist wirklich ein schönes Bild. Der Salon ist ein zickiges Wesen, und manche, die wirklich involviert waren, sprechen von einem Monster. Etwas, das sich ständig widersetzt und stets unlogisch und paradox handelt und nur so existieren kann, als ob es vom Verlauf der Zeit abgetrennt wäre. Weil 20 Jahre. Es kann eigentlich nicht sein. Ein Ort, der jedes Wochenende in seine Bestandteile zerfällt und sich an jedem nächsten Morgen wieder schmerzhaft zusammenfügt. Fast ein Beuys'scher Schamanismus, mit Patina aus Flecken und einem Parkett aus Wolfsfell. Ein Club ist im Ideal eine soziale Skulptur.

Der Abstand vermittelt den Eindruck, als wäre alles dazu mehr als 1.000 Mal gesagt, aber all die Loops erscheinen in jedem Jahr in anderen Frequenzen und alles klingt neu im erhitzten Raum. Und die fossilen Alten wundern sich, weil es wie eine Lüge scheint. Lass uns lieber anstrengend sein als harmlos. Das weiß auch eine neue Generation. Man kann beeindruckt sein, wie oft sich die gleiche Sache immer wieder neu erfindet. Und wieder gibt es eine Pause und die Frage ist, wer sich erholen muss? Der Ort oder die Besucher*innen? Und nach einiger Zeit wackelt die Bar auf neben einem ATM-Automaten und findet es ganz normal. Das ist es wohl auch.

“And then something played that sounded like Kraftwerk but wasn't Kraftwerk.”

Remembering is not always easy. One has to be in the mood for it. We usually remember for others, don't we? So, we summarise deliberately vaguely, surrendering to the glow of nostalgia. Because nights are nothing if not a glow. But the Salon also had to withstand the days. Every beginning is magical. Like the start of a relationship or a romance. At least we like to believe so. There are so many stories from the Salon, but these remain most truthful when left untold. We are lovers not friends. A secret and a riddle. Since its inception, the Salon has been in a state of constant beginning, though not like a Berlin construction site. Rather like a newborn, always searching for expression, trying things out, but still lacking the proper technique and needing to find its own path. It sounds like a being in a state of permanent romantic readiness, and that really is a lovely image. The Salon is a moody creature, and those who were truly involved sometimes call it a monster. Something that constantly resists, that acts irrationally and paradoxically and can only exist like that as if severed from the passage of time. Because 20 years. It really shouldn't be possible. A place that falls apart every weekend into its individual pieces, only to painfully reassemble itself the next morning. Almost a Beuysian shamanism, with a patina of grease corners and parquet flooring made of wolf fur. In its ideal form, a club is a social sculpture.

From a distance, it may seem as if everything has already been said a thousand times. But all those loops reappear each year in different frequencies, and everything sounds new in the heated room. And the fossilised old ones are surprised, because it feels like a lie. Let's rather be exhausting than harmless. The new generation knows that too. It's impressive, really, how often the same thing can reinvent itself. And again, there is a pause, and the question is: who needs to recover? The place or the visitors? And after some time, the bar wakes up next to an ATM and finds it all perfectly normal. And maybe it is.

SALON DES AMATEURS

Amateur m: Das seit dem 18. Jh. bezeugte FW bezeichnete zunächst im speziellen Sinn den Kunstliebhaber und Kunstfreund, allerdings mit dem leicht verächtlichen Nebensinn des Dilettantischen. Erst vom Ende des 19. Jh.s an kommt die heute übliche allgemeine Bed. des Wortes auf „wer eine Sache nicht berufsmäßig, sondern aus Liebhaberei betreibt“. Das Wort ist aus gleichbed. *frz.* amateur entlehnt, das seinerseits *lat.* amātor (-tōris) „Liebhaber, Verehrer; wer einer Sache sehr zugetan ist“ fortsetzt. Zugrunde liegt das *lat.* Verb amāre „lieben, verehren; gern tun“, das wie *lat.* amicus „Freund“, *lat.* amita „Vatersschwester, Tante“ (s. Tante) von dem auch in →*Amme* vorliegenden kindersprachlichen Lallwort *am[m]a ausgeht.

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“
Aristoteles

2002 eröffnete Aron Mehzion im Rahmen der Ausstellung *hellgruen. 30 Kunstprojekte im und um den Düsseldorfer Hofgarten* die Bar „Baron“ im Barockschlösschen des Ehrenhofs, die er als Ort für Künstler*innen verstand. Als die Nutzung des Gebäudes sich änderte, luden ihn Ulrike Groos, damalige Direktorin der Kunsthalle Düsseldorf, und Rita Kersting, damals Direktorin des Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, ein, in die Räume der Kunsthalle umzuziehen, wo er gemeinsam mit Detlef Weinrich und Stefano Brivio den Salon des Amateurs gründete. Alle drei hatten an der Kunstakademie Düsseldorf studiert. Was als Künstler*innenbar begann, wurde schnell zum Treffpunkt für die elektronische Pop-Avantgarde, ein Raum für Austausch, Experimente und künstlerische Gemeinschaft.

Der Umbau vom Ausstellungsraum zur Bar erfolgte mit dem Architekturbüro rheinflügel. Die visuelle Gestaltung des Salons war markant und von künstlerischer Handschrift geprägt: Schwarze Ledermöbel, gestiftet vom Fotografen Andreas Gursky, ein charakteristischer Tresen aus Anröchter Naturstein und die ikonische Lamellenwand, eine Hommage an El Lissitzkys „Kabinett der Abstrakten“, verweisen auf die enge Verbindung zur Bildenden Kunst.

Gleichzeitig entwickelte sich der Salon des Amateurs zum zentralen Knotenpunkt eines internationalen Netzwerks der elektronischen Musik. Hier nahmen etwa die Karrieren von Musiker*innen wie Lena Willikens, Detlef Weinrich (Toulouse Low Trax), Jan Schulte (Bufiman) oder der Band Stabil Elite ihren Anfang. Als Bühne und Labor zieht er bis heute Musiker*innen und Künstler*innen aus aller Welt an.

Der Salon ist zu einer bedeutenden Institution geworden, die Kunst, Nachtleben und Community auf einzigartige Weise verbindet. Seit 2004 hat er sich als unverwechselbarer Ort von und für Künstler*innen etabliert. 2010 widmete das Magazin DE:BUG der Szene um den Salon eine eigene Ausgabe mit dem Titel *The Düsseldorfs*. 2015 wurde der Club vom britischen *Guardian* zu einem der 25 besten Europas gekürt, 2017 listete ihn das Online-Reiseportal *Hostelworld* unter den 20 besten Nachtclubs weltweit.

2018 musste der Salon für rund ein Jahr aufgrund von Sanierungsarbeiten schließen und einige der ursprünglichen stilgebenden architektonischen Elemente und Teile des Mobiliars wurden renoviert oder ausgetauscht. Bereits zuvor war auch der charakteristische hellgrün-dunkelgrüne Schachbretteppichboden entfernt worden.

2024 feierte der Salon sein 20-jähriges Bestehen. 2026 muss er, wie die Kunsthalle und die anderen Nachbar*innen im Haus, für die Zeit der dreijährigen Sanierung das Haus temporär verlassen. Das Programm wird an einem anderen Ort in Düsseldorf fortgesetzt.

In 2002, as part of the exhibition *hellgruen. 30 Art Projects in and around the Düsseldorf Hofgarten*, Aron Mehzion opened the bar “Baron” in the baroque pavilion at the Ehrenhof, which he envisioned as a space for artists. When the use of the building changed, Ulrike Groos, then Director of the Kunsthalle Düsseldorf, and Rita Kersting, then Director of the Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, invited him to move into the premises of Kunsthalle. There, he went on to found Salon des Amateurs together with Detlef Weinrich and Stefano Brivio, both of whom, like him, were alumni of the Kunstakademie Düsseldorf. What began as an artists’ bar soon became a meeting point for the electronic pop avant-garde, a space for exchange, experimentation and artistic community.

The transformation of the former exhibition space into a bar was carried out in collaboration with the architecture studio rheinflügel. The visual identity of the Salon was distinctive and marked by an artistic sensibility: black leather furniture donated by photographer Andreas Gursky, a characteristic bar made from Anröchte natural stone and the iconic slatted wall, an homage to El Lissitzky’s “Cabinet of Abstraction”, all point to its strong ties to the visual arts.

At the same time, Salon des Amateurs evolved into a central node within an international network of electronic music. The careers of artists such as Lena Willikens, Detlef Weinrich (Toulouse Low Trax), Jan Schulte (Bufiman) or the band Stabil Elite began here. As both stage and laboratory, Salon continues to attract musicians and artists from around the world.

Salon has become an important institution, uniquely combining art, nightlife and community. Since 2004, it has established itself as a distinctive space created by and for artists. In 2010, the magazine DE:BUG devoted an entire issue to the scene surrounding the Salon, titled *The Düsseldorfs*. In 2015, the club was named one of the 25 best in Europe by the British newspaper *The Guardian*, and in 2017, it was listed among the world’s top 20 nightclubs by the travel platform *Hostelworld*.

In 2018, Salon closed for around a year for renovation work. Some of the original stylistic architectural features and furnishings were restored or replaced. The characteristic light and dark green chequered carpet had already been removed at an earlier point.

In 2024, the Salon celebrated its 20th anniversary. In 2026, like Kunsthalle Düsseldorf and the other neighbours in the building, it will have to temporarily leave the building for the duration of a three-year renovation. Its programme will continue at a different location in Düsseldorf.